

ACHTES BAYERISCHES FIBROMYALGIE-FORUM

Wer von Fibromyalgie betroffen ist, leidet häufig lebenslang unter chronischen Schmerzen. Die Ursachen hierfür sind nahezu unbekannt. Auch eine vollständige Heilung dieser Erkrankung ist nicht möglich. Umso wichtiger sind wertvolle Hintergrundinformationen und eine gute Vernetzung von Betroffenen, ihren Angehörigen, Vertretern der Selbsthilfe und den Mitgliedern der KVB. Sie alle hatten beim achten bayerischen Fibromyalgie-Forum am 16. März Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch.

Gefangen in der Schmerzspirale – viele Fibromyalgie-Patienten leiden unter Dauerschmerzen unklaren Ursprungs, was die Behandlung so schwierig macht.



Die Veranstaltung fand in diesem Jahr in der Konferenz- etage der KVB-Landes- geschäftsstelle in München statt. Organisiert wurde das Fibromyalgie- Forum in bewährter Manier von KVB und dem Fibromyalgie Verein Bayern e. V. Die Moderation über- nahm Ulrike Ostner vom Bayeri- schen Rundfunk. Unter den zirka 160 Besuchern hatten sich knapp 50 Vertragsärzte und Psychologi- sche Psychotherapeuten eingefun- den. Als Ehrengast konnte das Ver- anstaltungsteam den Schirmherrn der Fibromyalgie-Selbsthilfe in Mün- chen, Joachim Unterländer, begrü- ßen.

Fünf Referate rund um das Fibromy- algiesyndrom standen auf der Agen- da, im Nachgang hatten die Gäste Gelegenheit für tiefergehende Dis- kussionen. Zwischen den einzelnen Vorträgen bestand die Möglichkeit, an den Faszienübungen unter An- leitung von Verena Peter teilzuneh- men und auf diese Weise Muskeln und Strukturen zu lockern.

Das erste Referat übernahm **Dr. med. Günther Holthausen**, Allge- meinarzt aus München, der seinen Vortrag „Fibromyalgie – ein kom- plexes Thema“ genannt hatte. Da- bei erläuterte er die unterschied- lichen Symptome der Erkrankung,

die eine Diagnosestellung erschwe- ren, weil sie auch anderen Krank- heitsbildern ähnlich sind. Dement- sprechend komplex und individuell seien die Therapiemöglichkeiten. Um den Patienten adäquat zu be- handeln, sei die interdisziplinäre Zusammenarbeit aller beteiligten Ärzte und Therapeuten Bedingung. Eine Schlüsselfunktion spiele hier der Hausarzt, der als Koordinator und Case Manager fungiere.

Das zweite Referat bezog sich auf die „Wechselwirkungen mit Fibo- myalgie-Medikamenten“ und wurde von **Sonja Stipanitz**, ihres Zeichens Patientenbeauftragte des Bayeri-



Freuten sich über eine gelungene Veranstaltung (von links): Moderatorin Ulrike Ostner, Michael Stahn (Leiter KVB-Patientenorientierung), Claudia Dexl und Stefan Duschl (beide Vorsitzende des Fibromyalgie Verein Bayern e.V.), Caroline Scheide (KVB).

schen Apothekerverbands e. V., gehalten. Sie erklärte ausführlich, was man gemeinhin unter einer Medikamentenwechselwirkung zu verstehen habe, welche Mechanismen dabei in Gang gesetzt werden und welche Beschwerden dies insbesondere bei Fibromyalgie-Patienten verursachen kann.

Danach präsentierten **Stefan Speiser** und **Ullrich Müller** von der Vereinigung selbstständiger Physiotherapeuten aus Bad Füssing ihren Vortrag „Die Kur lebt!“, in dem sich alles um eine Kur speziell für Fibromyalgie-Patienten und deren Bedürfnisse drehte. Vorgestellt wur-

den Maßnahmen, die die Symptome dieser Erkrankung zumindest teilweise lindern können. Wichtig war hier der Hinweis, dass es sich bei der Fibromyalgie-Kur um eine ambulante Vorsorgeleistung in anerkannten Kurorten handelt, die von den gesetzlichen Krankenkassen übernommen wird.

Dr. med. Horst Bettstetter, Facharzt für Anästhesie und spezielle Schmerztherapie, widmete sich anschließend dem Thema „Multimodale Schmerztherapie in der Schmerzlinik Pfarrkirchen – Therapieansätze mit Erfahrungen zu Cannabiseinsatz“. Dabei erläuterte

er die Grenzen der ambulanten Therapie und gab Einblicke in das Behandlungsspektrum beim Übergang in die stationäre Versorgung. Neben dem Einsatz von Physiotherapie stellte Bettstetter auch die Vielfalt der psychologischen und medikamentösen Behandlungsmöglichkeiten vor. Seinem Vortragstitel entsprechend ging er außerdem auch auf den Einsatz von medizinischem Cannabis ein, wobei dieser bislang noch nicht in den Leitlinien für das Fibromyalgiesyndrom empfohlen wird.

„Andere motivieren – geht das überhaupt?“ Dieser Frage ging **Heidemarie Hörwick**, Psychologin M. Sc., im letzten Referat des Tages nach. Dabei fokussierte sie unter anderem auf die Grundmotive der Motivation und belegte diese mit interessanten Beispielen. Ihr Credo zum Ende der Veranstaltung: Selbstmotivation ist wichtig und kann ein wesentlicher Schlüssel für eine Symptomverbesserung sein.

Caroline Scheide (KVB)

